

Predigt, Gebete und Texte am Ostersonntag, 12. April 2020,
ökumenisch aus der Martin Niemöller-Kirche und St-Maximilian-Kolbe
für ganz Langwasser
erarbeitet von Pfr. Joachim Habbe u.a.

Kyrie-Rufe:

Du bist der lebendige Herr und Meister.	Kyrie eleison
Du bist unsere Hoffnung und unsere Freude.	Kyrie eleison
Du bist unser Weg und unser Ziel.	Kyrie eleison

Wort zum Gloria:

Der Herr, er hat Erbarmen mit uns und der ganzen Welt, er nehme von uns die Last der Corona-Pandemie, alles, was uns nieder drückt und Angst macht, alles, was uns von ihm, untereinander und seiner Schöpfung trennt, alle Sünde und Schuld, er führe uns zurück zur Fülle des Lebens und einmal zum ewigen Leben.

Amen.

Tagesgebet:

Lasset uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott,
am heutigen Tag hast du durch deinen Sohn den Tod besiegt und uns den Zugang zum ewigen Leben erschlossen.

Gerade in diesen Tagen der Corona-Pandemie begehen wir das Fest seiner Auferstehung.

Auch wenn uns vieles niederdrückt, auch wenn viele Fragen und Zweifel im Raum stehen:
und gerade deswegen bitten wir dich:

Schenke uns deine Freude. Schaffe uns neu durch deinen Geist, damit auch wir auferstehen
und im Licht des Lebens wandeln.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der
Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

Evangelium: Johannes 20,1-9

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

- 1 Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mádala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.
- 2 Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen:
Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat.
- 3 Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab;
- 4 sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab.
- 5 Er beugte sich vor

- und sah die Leinenbinden liegen,
ging aber nicht hinein.
- 6 Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war,
und ging in das Grab hinein.
Er sah die Leinenbinden liegen
- 7 und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte;
es lag aber nicht bei den Leinenbinden,
sondern zusammengebunden daneben
an einer besonderen Stelle.
- 8 Da ging auch der andere Jünger,
der zuerst an das Grab gekommen war, hinein;
er sah und glaubte.
- 9 Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift,
dass er von den Toten auferstehen musste.

Kanzelgruß:

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
Zur Predigt hören wir einen Abschnitt aus dem 1. Brief der Apostels Paulus an die Korinther
im 15. Kapitel (Verse 19-28):

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er kommen wird; danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt. Denn er muss herrschen, bis Gott »alle Feinde unter seine Füße gelegt hat« (Psalm 110,1). Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. Denn »alles hat er unter seine Füße getan« (Psalm 8,7). Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott sei alles in allem.

Predigt:

Liebe Gemeinde in Langwasser!

Diese Worte aus dem 1. Korintherbrief: Sie wollen das, was ein wenig doch für uns bis heute unerklärlich ist, erklären: Denn das Evangelium endete ja mit den Worten „Sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse“. Ja, bis heute haben wir das noch nicht so genau verstanden, wie das ist mit der Auferstehung, mit dem Leben, das Gott mit uns und für uns will. Und doch ist es die Basis unseres Glaubens, egal, ob jetzt evangelisch oder katholisch. Das macht uns zu Christen: Dass wir glauben, dass Gott das Leben will, unser Leben, hier und jetzt, bis in alle Ewigkeit.

In diesen Zeiten ist das gar nicht so einfach, dass Gott das Leben will. Natürlich, der Naturkreislauf ist wie immer. Die Sonne scheint, auch der Regen fällt, die Pflanzen blühen und wachsen und gedeihen. Und doch ist mitten unter uns dieses Coronavirus covid-19, dass das Leben so vollständig verändert: Schwer - schwerst Erkrankte, ja Tote fordert.

Wie kann in dieser Welt denn Ostern sein? Ja, Gott will das Leben: Ihr Leben, mein Leben, das Leben aller Menschen. Natürlich: Der letzte Feind, der überwunden wird, ist der Tod. Für Gott ist Tod keine Grenze, für uns aber sehr wohl. Die Botschaft an Ostern ist: Selbst wenn Ihr mich, Gott, ans Kreuz nagelt, bringe ich nicht das Ende. Der Vorhang im Tempel, das kleine Erdbeben am Karfreitag zeigt das ja ein bisschen, die Sonne verdunkelt sich. Aber nein, das ist eben nicht das Ende, sondern das ist der Beginn des Neuen: Gott will, dass wir leben.

In den christlichen Konfessionen ist die Botschaft ein bisschen unterschiedlich nuanciert. Wie herum man das nun formuliert, „Am Ende dürfen wir alle im Himmel sein, alle, ausnahmslos.“ Und deswegen gehen wir in die Kirche, weil wir in den Himmel kommen. So ist eher die evangelische Betonung. Die katholische ist ein bisschen andersherum: Wir gehen in die Kirche, damit wir in den Himmel kommen. Eigentlich kommt am Ende immer dasselbe heraus und wie es nun genau richtig ist, werden wir wirklich dann erst wissen, wenn es soweit ist. Und: Wir wollen so schnell ja gar nicht in den Himmel. Wir tun ja alles daran, damit wir in dieser Welt noch ein wenig leben können. Nur: Wie tun wir das im Lichte dieser österlichen Botschaft? Zunächst einmal sind wir ja sehr auf uns gestellt, wir müssen in unseren Wohnungen, in unseren Häusern bleiben, dürfen nur kurze Zeit einmal Luft schnappen, ansonsten geht gar nichts. Und bis sich das wirklich ändert -so genau weiß man das heute noch nicht. Was heißt denn das nun, dass Gott das Leben will, mein Leben will, das Leben aller will? Das heißt, wir dürfen ein wenig stärker darüber nachdenken, dass wir geliebte Gedanken Gottes sind. Sinn des Lebens muss nicht sein, zu reisen, muss nicht sein, zu arbeiten, muss nicht sein, einen Freizeitstress zu haben, muss nicht sein, irgendeinem Ideal nachzuhängen und damit die anderen zu beglücken oder zu quälen. Da mache ich keine Ausnahme. Manche, die mich näher kennen, wissen das ganz genau, welche Steckenpferde ich so reite und das geht eben jetzt auch nicht alles. Obwohl: das ein oder andere lesen Sie ja jetzt auch im Internet, zum Beispiel diese Initiative, dass unser Glaubensbekenntnis doch an der einen Stelle sich ändern sollte, damit wir noch stärker zusammenwachsen, weil: Wir Christen gehören zusammen. Und eben nicht die einen die „heilige katholische Kirche“ und die anderen beten „die heilige christliche Kirche“, sondern dass wir gemeinsam beten „die heilige allgemeine Kirche“. Zu der gehören wir alle und noch ein „wenig“ mehr als die, die wir in unseren Kirchengebäuden sehen (Wenn denn das Virus uns nicht blockiert). Jetzt haben sie sich vor dem Bildschirm versammelt und ich freue mich, dass Sie die Osterbotschaft hören wollen. Meiner Meinung nach sollten wir nach dieser Krise stärker die Ökumene forcieren, denn wir haben eine schöne, eine gute Botschaft und es ist wichtig, dass die Menschen diese Botschaft auch leben, zumindest – so sehe ich das – mit ihrer Kirchensteuer die Verbundenheit zur Kirche dokumentieren. Denn ein Land braucht es, dass Segen auf ihm liegt. Und das: So ist auch das, was wir durch Christus wissen: Es hängt doch an den einzelnen nicht an einer großen, irgendwie gearteten Botschaft, sondern wir, einzelnen machen die Kirche aus, machen aus, dass Gott in diesem Land, in dem, was passiert sichtbar wird. Glaube ist immer nur etwas Individuelles. Sie werden das auch jetzt bei sich erfahren in dieser doch etwas merkwürdigen, ja schweren Zeit, dass Gott trägt, durch trägt. Und doch können wir nicht erklären, wieso das alles um uns herum geschieht. Nur bei uns selber merken wir, dass Gott da ist. Dass er für uns da ist, dass er uns begleitet, dass er uns trägt.

So können wir nur - ähnlich wie Paulus – versuchen das zu erklären, warum das jetzt so ist. Aber auch Paulus ist es ein Anliegen und auch ich will das hier - auch wenn es ein ökumenisch gehaltener Gottesdienst ist -noch einmal sagen, wie Luther es hervorgehoben hat, dass die Botschaft vor allen Dingen dem eines einzelnen, dem Heil der einzelnen gilt, die

einzelne wird gerechtfertigt; eben gerichtet, wie ein tropfender Wasserhahn wieder gerichtet wird, und eben nicht verdammt. Weil Gott uns unendlich liebt, er das Leben will, deswegen gibt es ja so viele Lebenssymbole an Ostern. Es soll ja normalerweise ein Witz von der Kanzel erzählt werden, aber in diesem Jahr möchte ich das lassen. Und doch dürfen sie das ein oder andere sich erzählen, man darf das Osterlachen durchaus auch hören - und wenn es denn sein muss, dass man sich kitzelt. Lachen, lachen ist Leben. Leben: zum Leben gehört die Liebe. Und diese 3 „Ls“ sollten vielleicht an diesem Osterfest uns begleiten, denn ansonsten ist die Situation ja nicht so richtig einfach.

Mit Liebe miteinander umgehen, gemeinsam lachen, gut leben.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Nun schalten wir hinüber nach St. Maximilian Kolbe und in dem Glaubensbekenntnis möchte ich Sie bitten - wie schon angekündigt - bei der einen Stelle „die allgemeine Kirche“ zu beten.

Apostolisches Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige allgemeine (katholische/christliche) Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Fürbitten:

V: Auferstandener Christus, Du Licht unser Tage und unseres Lebens, zu Dir, unserem Herrn, kommen wir, um Dir unsere Dunkelheiten, Sorgen und Nöte anzuvertrauen.

Voll Vertrauen bitten wir Dich und rufen: Herr, erbarme dich. - Herr, erbarme dich.

1. Auf der ganzen Welt feiern wir Christen das Hochfest Deiner Auferstehung. Nimm unser Gebet und unsre Danksagung an und lass es zum Segen für alle Menschen werden. Herr, erbarme dich. - Herr, erbarme dich.

2. Politiker und Wissenschaftler stehen vor der großen Aufgabe mit der Pandemie verantwortungsvoll umzugehen und weitreichende Entscheidungen zu treffen. Sende ihnen

Deinen heiligen Geist, den Geist des guten Rates und der Weisheit in all ihren Entscheidungen. Herr, erbarme dich. - Herr, erbarme dich.

3. Flüchtlinge, Obdachlose, Hilfsbedürftige sind in diesen Tagen besonderer Weise auf unsere Unterstützung angewiesen. Öffne unsere Herzen, damit in uns die Bereitschaft zur Solidarität und der Sorge füreinander wächst. Herr, erbarme dich. - Herr, erbarme dich.

4. Unsere Möglichkeiten sind eingeschränkt um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinde zu erfahren Stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind. Herr, erbarme dich. - Herr, erbarme dich.

5. Das Osterfest wurde bisher in vielen Familien gemeinsam mit Verwandten und Freunden gefeiert. Dieses Jahr ist das nicht möglich. Schenke den Familien Phantasie, um Wege zu finden wie sie miteinander in Kontakt bleiben und die Osterfreude teilen können. Herr, erbarme dich. - Herr, erbarme dich.

6. Viele Menschen sind mit dem Corona-Virus infiziert oder daran erkrankt, andere sind verunsichert und haben Angst vor einer Ansteckung. Sei ihnen nahe als Heiland und Tröster und stelle ihnen Menschen zur Seite, die sie pflegen und begleiten. Herr, erbarme dich. - Herr, erbarme dich.

7. Wir bitten für unsere Gemeindemitglieder und für alle Menschen, die uns nahestanden und uns im Tod voraus gegangen sind. Erfülle an ihnen, was Du durch Deine Auferstehung bewirkt hast: Das ewige Leben in Deiner Herrlichkeit. Herr, erbarme dich. - Herr, erbarme dich.

Lasst uns nun all unser Beten und Bitten zusammenfassen in dem Gebet, das uns Jesus zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Friedensgruß:

Am Ostertag trat Jesus in die Mitte seiner Jünger und sprach den Friedensgruß.

Deshalb bitten wir:

Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, schau auf unseren Glauben und den Glauben deiner Kirchen, und schenke uns, allen Christen und der gesamten Menschheit nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Der Friede des Herrn sei allezeit mit Euch.

Geben wir einander ein Zeichen des Friedens und der Freude über die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus.

Segen (Pfarrer Müller (SM) und Pfarrer Habbe (JH):

(SM) Gott zeige dir den Weg, den du gehen kannst.

Er sei nahe bei dir und lege seinen Arm um dich.

(JH) Gott sei hinter dir, dich gegen alle dunkle Macht zu bewahren.

Er sei unter dir, dich aufzufangen, wenn du fällst.

(SM) Gott sei neben dir, dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Er sei in dir, dich zu heilen.

(JH) Gott sei um dich her, dich zu schützen in der Angst.

Er sei über dir wie die Sonne am Himmel.

So segne dich der Vater (+) und der Sohn und und der Heilige Geist.

Amen

Agierende:

Zebrant: Pfarrer Stephan Müller, Pfarrverband Langwasser

Predigt: Pfr. Dr. Joachim Habbe, Martin-Niemöller-Kirche (Aufnahme: 28.3.2020)

Lesung/Fürbitten: Gemeindereferentin Renate Simon-Mathes, Pfarrverband Langwasser

Evangelium: Diakon Andreas Baum, Pfarrverband Langwasser

Kamera: PanasonicHC-777, Susanne Jerosch & Pfarrer Stephan Müller, Pfarrverband
Langwasser, Joachim Habbe Martin-Niemöller-Kirche

Schnitt: Christopher Eckert